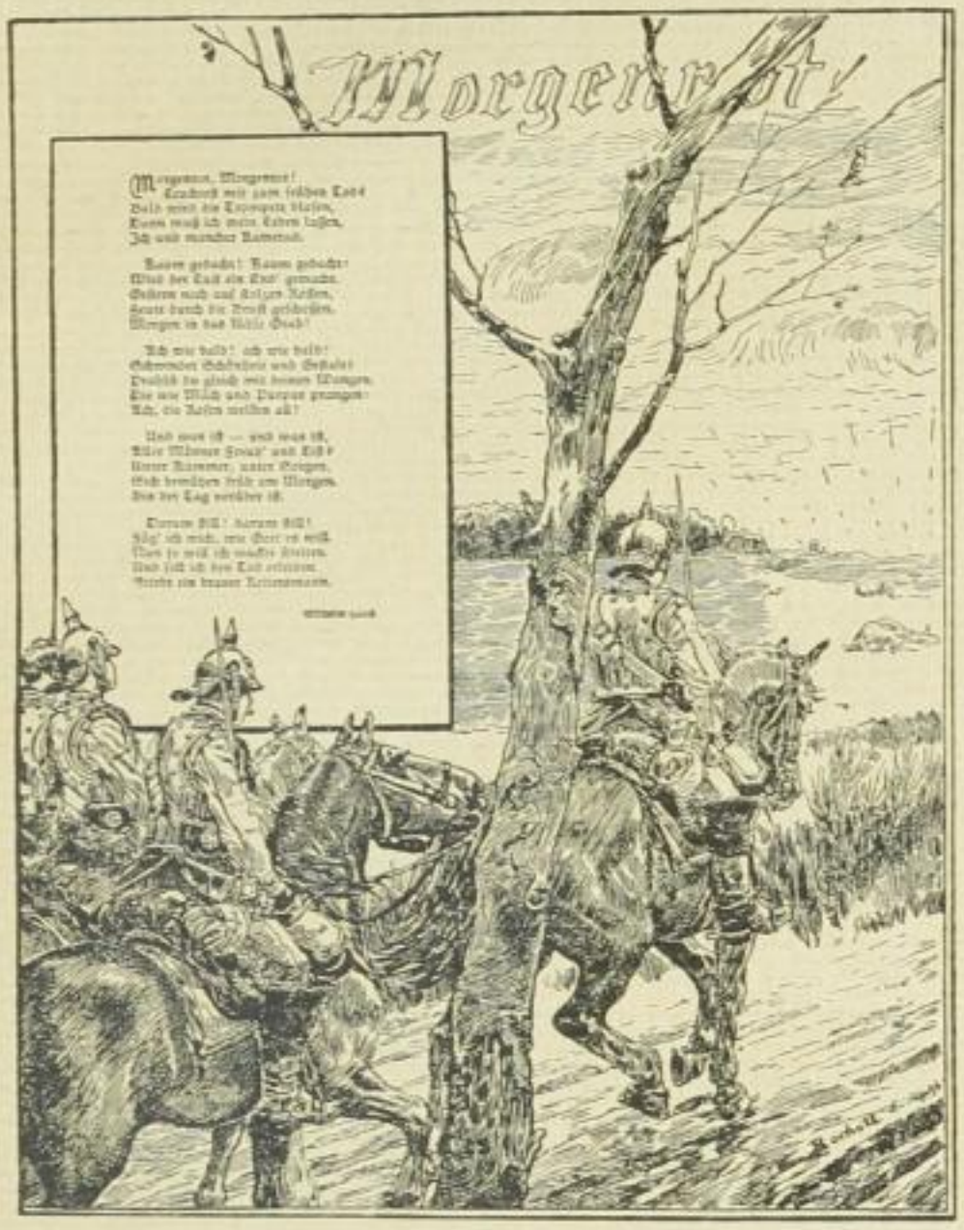

Reservistenlied 1914

Nun geht's voran in Reih und Glied.
Wir singen uns ein Wanderlied.
Im Takte fest, im Herzen fest.
Heraus aus eurem weichen Nest,
Einer wie der andre.

Der gleiche Rock, das gleiche Recht,
Und Kottenachbarn Herr und Knecht,
Derselbe Lohn, dasselbe Brot,
Dasselbe Bett in Schlaf und Tod,
Einer wie der andre.

Die Ernte steht auf hohem Halm,
Wir knien bald im Pulverqualm;
Reserve jung, frisch auf zum Sprung,
Hurrahmarsch marsch, zur Wanderung,
Einer wie der andre.

Es klingt die Sense durch das Korn,
Wo mäht sie, hinten oder vorn?
Kehr dich nicht dran, Reservemann,
Wie's Gott gefällt, so kommt man dran,
Einer oder der andre.

So geht's voran in Reih und Glied,
So singen wir das Wanderlied.
Nun tut das Beil' und packt sie fest,
Wer weiß, bald kehren wir Heim zum Nest,
Einer wie der andre.

von Seiten der Zivilbevölkerung zu sorgen, tritt in Ankündigung von Maßnahmen hervor, wie wir sie in Belgien leider tatsächlich durchführen mußten; vorzüglich aber hebt sich plastisch die Gestalt des Arztes und Stadtrates Dr. Bierfreund ab, der in unermüdlicher, entschlußschneller und energischer Tätigkeit während der drei Wochen der Russenherrschaft die Stadt am Leben erhielt, wie man ohne jede Übertreibung agen kann. Die Mappe wird zum Preise von 2,20 M. vom Verlag der „Ostdeutschen Volkszeitung" in Insterburg abgegeben.

Neue Flugblätter mit beigefügten Melodien und künstlerischer Zeichnung benennt sich eine von der Firma **Breitkopf & Härtel** (Leipzig) herausgegebene Sammlung alter und neuerer Soldaten- und Volkslieder, die zu einem billigen Preise von je 10 Pfg. zu beziehen sind. Die Vorderseiten dieser Quartblätter haben in der Tat eine künstlerische Ausstattung erhalten, dafür bürgt die Mitarbeit unsrer ersten Graphiker, wie die der Leipziger Professoren Seeliger, Heroux, Bossert, Honegger, Steiner-Prag, ferner W. Krötzsch, Horst-Schulze, L. Burger, Franz Hein, A. Kolb, A. Jank. Die Rückseiten bringen dann in gutem Notenstich die Gesangsstimme mit der Klavierbegleitung und dem daruntergelegten Text. Es ist uns durch das freundliche Entgegenkommen der Verlagsfirma Breitkopf & Härtel vergönnt, anbei die verkleinerten Nachbildungen von drei Titeln wiederzugeben: Morgenrot (Zeichnung von Th. Rocholl), Reservistenlied 1914 (Zeichnung von A. Jank) und Lützows wilde Jagd (Zeichnung von O. Richard Bossert). Bisher sind 67 solcher Flugblätter erschienen, u. a. auch: „Es sprach der Herr von Hindenburg", Musik von Hugo Wehrle, die wegen ihrer äußeren Ausstattung als auch ihrer musikalischen Verwendbarkeit sicherlich ihren Platz in der Kriegsliteratur ausfüllen und reichlich Absatz finden werden. Von zehn der bekanntesten Lieder wurden in ähnlicher, entsprechend verkleinertem Maße auch Postkarten zu je 5 Pf. herausgegeben.

Lützows wilde Jagd.

Was glänzt dort vom Walde im Sonnenschein?
Hör's näher und näher brausen.
Es zieht sich herunter in düsteren Reihn,
Und gellende Hörner schallen darein,
Und erfüllen die Seele mit Grausen.
Und wenn ihr die schwarzen Gesellen fragt:
Das ist Lützows wilde verwegene Jagd.

Was zieht dort rasch durch den finstern Wald,
Und streift von Bergen zu Bergen?
Es legt sich in nächtlichen Hinterhalt;
Das Hurra jauchzt und die Büchse knallt,
Es fallen die fränkischen Schergen.
Und wenn ihr die schwarzen Jäger fragt:
Das ist Lützows wilde verwegene Jagd.

Wo die Reben dort glühen, dort braust der Rhein,
Der Wütrich geborgen sich meinte;
Da naht es schnell mit Gewitterschein,
Und wirft sich mit rüstigen Armen hinein,
Und springet ans Ufer der Feinde.
Und wenn ihr die schwarzen Schwimmer fragt:
Das ist Lützows wilde verwegene Jagd.

Was braust dort im Tale die wilde Schlacht,
Was schlagen die Schwerter zusammen?
Wildherzige Reiter schlagen die Schlacht,
Und der Funke der Freiheit ist glühend erwacht,
Und lodert in blutigen Flammen.
Und wenn ihr die schwarzen Reiter fragt:
Das ist Lützows wilde verwegene Jagd.

Weitere Eingänge: Fachmitteilungen für die Mitglieder der deutschen Korrektorenvereine, Nr. 43. Inhalt: Die große Verdeutschung, von A. Rüdiger. Verschiedenes, Fragekasten. — Nr. 4 der Kriegsnachrichten der graphischen Fachklasse der Handwerker- und Kunstgewerbeschule zu Breslau, die abermals einen ihrer Besten, den Graphiker Fritz Kaensel, auf den galizischen Feldern verloren hat. Sie sind während der Ferienzeit von dem Schüler G. Barisch gesetzt. — Nr. 16 bis 18 der Berichte der im Felde stehenden Mitarbeiter der Kunstanstalt Römmler & Jonas, G. m. b. H. (Dresden). — Nr. 4 der Brandstetterschen Feldpost (Leipzig), die dem ehrenden Gedächtnis des verstorbenen Seniorchefs der Firma, Herrn Oscar Brandstetter, gewidmet ist. — Monatliche Nachrichten der Firma J. C. König & Ebhardt (Hannover), Nr. 7. — Die Feldpost der Firma Fredebeul & Koenen (Essen), Nr. 1-4.